



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/177
DOI: 10.17886/RKI-History-0171
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 30. Dezember 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Bevor ich heute zu meinem [unleserlich] Berichte übergehe, kann ich nicht umhin, in diesem letzten Schreiben aus dem alten Jahrhundert dem Herrn Geheimrath sowie Frau Gemahlin und auch Herrn Stabsarzt Olwers für das neue Jahrhundert meine ehrerbietigsten und ergebensten Glückwünsche zu übermitteln, in der Hoffnung, daß die Herrschaften noch eine große Anzahl Jahre des XX. Jahrhunderts in Glück und Gesundheit verleben möchten.

Die letzte Post vom 23. d. M. bestand aus einem Briefe und 2 Pack Drucksachen; die heutige ist von gleichem Umfange und hier beigeschlossen ein Brief. Ich sende immer noch nach Batavia, bis ich andere Ordre bekomme, da die Sachen wohl doch auf schnellstem Wege weitergesandt werden, im Fall Herr Geheimrath schon nach Neu-Guinea abgereist sein sollten.

Mein Bericht in dienstlicher Beziehung kann sich nur auf Ergänzungen des von Herrn Geheimrath Brieger hier im Bureau geschriebenen Briefes, welcher beiliegt, beziehen.

Da Herr Geheimrath Dönitz gerade in Sicht war, ließ Herr Gehrth. Brieger sich bestimmen diesem den Brief vorzulesen; ich beabsichtigte des Ersteren Orientirung in Betreff der Betten für Gehrth. Brieger. Beide Herren haben nun auch diesbezüglich verhandelt und gingen zu Herrn Generalarzt Schaper. Es soll nun Gehrth. Brieger wahrscheinlich Betten direkt in seiner Klinik erhalten.

Vom 1.4.1900 ab wird das Institut wirtschaftlich von der Charité getrennt. Dieselbe bezieht die Einnahmen pp. aus den Baracken, verpflegt die Kranken auf ihre eigene Rechnung, die Baracken bleiben aber dem Institut zu den bisherigen Zwecken zur Verfügung gestellt, wie eine Verfügung des Herrn Ministers an die Charité-Direktion bestimmt.

Der im August d. Js. vorgelegte Entwurf nach der Vorlage des Ministeriums, mit welcher Herr Geheimrath 1896 einverstanden waren, ist zurückgekommen. Danach ist die für Professor Proskauer hineingebrachte Stelle gestrichen worden, bleibt also beim Alten. Von Assistenten sind 4 bewilligt, und zwar 3 für die wissenschaftliche Abtheilung mit je 1350 M jährlich und einer für die Wuthstation mit 2000 M jährlich. Es würde nun für 1. April zu erwägen sein, wer besoldeter Assistent am Institut bleiben soll, ob die 4 Assistenten mit zum Dienst in der Krankenabtheilung, wie bisher, herangezogen werden sollen und danach in dem 25 Minuten entfernten Institut wissenschaftlich arbeiten sollen, oder ob vielleicht für die Dauer dieses Provisoriums Volontair-Aerzte anzunehmen sein würden für die Kranken-Abtheilung; da vom Tage der Eröffnung des neuen Krankenhauses an die Assistenzärzte für die diesseitige Abtheilung von der Stadt gestellt werden. Ferner wer von den 4 Assistenten die 2000 M beziehen soll (Beck vor Wassermann?). Jedenfalls wird Herr Geheimrath Dönitz selbst dieserwegen schreiben, füge aber zur Orientirung für Herrn Geheimrath eine Personalliste bei.

Für Stitz war, um ihm aufzuhelfen, die in den Etat neueingebrachte Bureau-Assistentenstelle vorgesehen. Dieselbe ist auch genehmigt, jedoch ist dafür der Inspektor Schmoldt eingestellt, bis dessen Stelle sich irgendwie erledigt, da das Ministerium ihn augenblicklich ohne Schädigung nicht anders placiren kann. Herr Geheimrath Dönitz hat aber schon mit Herrn Geheimrath Spinola betreffs Schmoldt gesprochen. Eine Inspektorstelle ist vom 1. April für das Institut nicht nöthig, da die Krankenabtheilung für dessen Verwaltung wegfällt. Schmoldt freut sich nun, und Stitz ärgert sich. Ich muß mir den Einen wie den Anderen erst anlernen.

Ich wünsche für meine Person recht von Herzen, daß unsere ganzen Verhältnisse bald klar liegen, und alle Bohrerei pp. aufhört; es ist kaum noch anzusehen. Jeder erhofft etwas für sich, ohne die nöthige Einsicht für die Verhältnisse, den Etat, zu besitzen; auch die Charité-Direktion tappt noch im Dunkeln trotz der Erlasse.

Ueber die Pestkurse finden Herr Geheimrath in der Zeitung vom 28.12. Ausführliches, wie ich es im Einverständniß mit Herrn Prof. Frosch dem betr. Reporter übergeben habe.

Von dem heute erhobenen Gehalte habe 2000 M zur Offiz. Verm. Verw. Stelle gebracht. Auf dem Rückwege traf ich Stabsarzt Vagedes, derselbe geht als Reichskommissar nach Opporto an Stelle des Prof. Beck, welcher ablehnte. In Opporto besteht die Pest noch im gleichen Verhältniß.

In Westend ist Alles beim Alten und gesund. Die Mädchen lassen sich für die Weihnachtsgabe bestens bedanken, aber ich müßte wegen Emilie und des ihr im Vorjahre gemachten Geschenks von 40 M es diesmal bei derselben Summe belassen, um nicht böses Blut, Unlust zu erregen. Ich habe auch nicht erst darum gesprochen, weil doch die gute Instandhaltung der Sachen sehr viel von den Mädchen abhängt. Ich erwähne aber, daß die Mädchen nicht offen unbescheiden waren, sondern sich nur wunderten, als ich denselben weniger (25 M) geben wollte, als sie im Vorjahre erhalten. Ein Hauskäufer war noch nicht da.

Mich gehorsamst empfehlend bin ich des Herrn Geheimrath
Ehrerbietigster
Pohnert

Assistenten

a besoldete

jetzt:

1350 jährlich

1. Beck (noch 480 M extra)
2. Neufeld
3. Marx, Milit. Oberarzt
kommissarisch abkommandiert
Zupitza noch nicht hier!
4. Moxter, Milit. Oberarzt
5. Kollé

künftig:

1. (2000 M) Beck
2. (1350 M) Neufeld
3. (1350 M) Kollé
4. (1350 M) ?

b unbesoldete

1. Wassermann
2. Elsner
3. Kempner

Sollen 2 Milit. Aerzte weiterhin kommandirt werden? Dieselben stehen sich jetzt besser am Institut wie die übrigen Assistenten, da sie neben der Remuneration von hier noch ihr Militair-Gehalt und Servis beziehen. Künftige Kommandirung vielleicht ohne hiesige Remuneration beantragen? Zu letzterem Falle würden zwei Herrn vom Civil bezw. einer mehr zur Anstellung kommen können, während die Militair-Aerzte zu ihrer bakteriologischen Ausbildung (wie der Marine-Stabsarzt schon seit Jahren)

kommandirt werden könnten, dem Institut also doch erhalten blieben ohne die Herren vom Civil zu schädigen? Und die Militair-Behörde hat denselben Vortheil wie bisher.
Pohnert

4/3 00. Berlin, den 31. August 1844.

Gegenwartiger Lauer Gesinnung!

Leser! Ich habe zu meinem Leidwe-
sen die größte Übereinkunft, dass ich
nicht mehr, in diesem letzten Leben,
den mit dem alten Jesopfundat
dem Lauer Gesinnung, sondern
dem Gauspflanz und auch dem
Katholisch Olovers für den neuen
Jesopfundat meine apostolischen
Katholisch apostolischen Gesinnung
zu übermitteln, in das Leben,
nicht, trotz der Gauspflanz
und einer neuen August Person
des ~~XX~~ Jesopfundat in Geist
des Gauspflanz und auch dem
Lauer.

Liu

Die letzte Post vom 23. d. Mr. Cassand
 und einem Leinwand und 2 Packen
 Zuckerzucker; die fertige ist
 von gelbem Vorseinwand und für
 1 Leinwandflügel ein Leinwand. Ich werde
 immer noch nach Batavia,
 bis ich wieder Order bekomme,
 die die Tische nach dem
 Spüllande Maya weiterverpackt
 werden, im Fall der Gesinnung
 nach Neu-Guinea abgesetzt
 sein sollten.

Mein Lust in Dienstleistungen
 Leinwand kann sich nur nach der
 jüngsten des von dem Gesinnung
 Bricker für im Leinwandgeschäft,
 einem Leinwand, welche barlinght,
 1 Leinwand.

die von dem Gesinnung König
 gerade in dem von, das von
 Goff Bricker für bestimmet

diesem die Leinwand auszugeben;
 ist beabsichtigt die Besten
 Osmantivierung in Auftrag zu
 geben für Gustaf Frieger. Diese
 davon haben wir nun nicht
 zugleich ausgemacht sind gehen
 zu neuen Gewandstoffen. Schaper.
 Es soll eine Gustaf Frieger ausfor-
 schung über diesen Stoff in einem
 Bericht erfolgen.

Am 1. 4. 1900 ist wieder eine
 Sitzung mit Vorbesprechung von der
 Seite abgehalten. Die Stelle bezieht
 die Untersuchungen so wie die der
 werden, ausgelegt die Arbeiten
 auf ihre eigenen Vorarbeiten,
 die Leinwand bilden aber
 den Inhalt der die Leinwand
 zwischen der Untersuchung zu
 stellt, um eine Untersuchung der
 dem Minister an die Hand zu

Geringfügigen vorübergehenden
 Wertverlust in dem 25. Winter,
 den mit fortgesetztem Zinsfuß nachher
 bestmöglichst abzuwenden sollen, oder
 ob vielmehr für die Dauer
 dieses Vorwärtswärtens Wilson's
 kurz = Anzahl zugewandener
 sein würden für die weiteren
 Abfertigung; der neue Lage der
 Bevölkerung der weiteren weiteren
 Längere in die Abfertigung
 für die die jährigen Abfertigung
 von der Stadt gestellt werden.
 Führt nun man die ⁴ Abfertigung
 die 2000 M. beizuführen soll.
 Jedemfalls wird das Gasium,
 auf die Zeit selbst die vorwärtens
 Wilsonen, feige aber die
 Abfertigung

Weg für dessen Verwaltung
 verantwortl. So wie ich sonst
 nicht, und ich nicht sonst.

Ich muß mit dem fassen und
 der Ordnung sehr verbunden.

Ich muß für meine Sache
 nicht nur sorgen, daß diese
 ganze Aufsicht der Welt klar
 liegen, und alle Lehrsätze
 richtig; es ist keine Sache
 zu sagen. Jeder muß sich
 für sich, aber die richtige
 für die Aufsicht, der Welt,
 zu sagen; und die Aufsicht
 kann nicht in die Welt
 der Welt.

Unter die Aufsicht finden
 Gesetze in der Zeit vom
 28. 12. Aufsteigen, wie ich
 im Anhang der Zeit mit
 Prof. Frey von der Welt. Nach
 dem oben.

Wien

Kommunikation herabzusetzen? In
 letztem Falle würden zwei Klassen
 von Zivil Organen nach Zeit
 Aufstellung kommen können,
 nämlich die militärische Organe zu
 ihrer geographischen Ausbildung
 (wie der Marine-Verwaltung schon
 mit Japan) kommunizieren werden
 können, die Zeit ^{stief} als erfolgreich
 bleiben aber die Formen von
 Zivil zu pflegen? Und die militärische
 Organe sind denselben Maßstab zu geben.

Reverent